

# In acht Stunden über Eis und Schnee auf den Brocken

## Ultra-Marathon: Frank Kleinsorg gewinnt 81-Kilometer-Lauf / 93 von 103 Startern erreichen Ziel

103 Starter hatten sich von Göttingen aus auf den Weg zum höchsten Berg im Harz gemacht. 93 erreichten schließlich das Ziel der Brocken-Challenge – nach 81,3 Kilometern. Zwischen dem Sieger Frank Kleinsorg (7:55 Stunden) und dem Letzten Hans Würl (13:55) lagen exakt sechs Stunden.

VON KATHRIN LIENIG

**Göttingen.** „Brocken-Challenge 2009: Here we go!“ Der Schlachtruf von Organisationsleiter Markus Ohlef vom ausrichtenden Verein „Ausdauersport für Menschlichkeit“ erschallte – wie immer – morgens um sechs Uhr in rabenschwarzer Nacht am Hainholzof oberhalb von Göttingen. Das Teilnehmerfeld hatte sich wieder deutlich vergrößert: 103 Läufer und ihre radfahrenden Begleiter aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Ungarn nahmen die Strecke zum Brockengipfel über 81 Kilometer und gut 2000 Höhenmeter in Angriff. Erstmals gab es dieses Jahr die Möglichkeit, direkt am Start in Sammelunterkünften zu übernachten und abends und morgens gepflegt zu werden. Davon wurde reger Gebrauch gemacht.

Spiegelglatt lag nicht nur der Seeburger See im Morgengrauen da, auch die Strecke dieses primär als Wohltätigkeitslauf konzipierten Events präsentierte sich bis auf sehr kurze Ausnahmen im gesamten Streckenabschnitt bis in den Harz hinein mehr oder weniger als Eisbahn. Später ging der Belag bei Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt in weichen Altschnee über, der noch kräftezehrender wirkte und die Läufer vor eine echte Bewährungsprobe stellte. So überrascht es nicht, dass diesmal nicht alle im Zeitlimit von 14 Stunden ankommen konnten. 93 Ankömmlinge sind

aber gleichwohl eine sehr gute Quote.

Bekannt ist die Brocken Challenge neben den Anstrengungen eines Ultra-Marathons inzwischen auch für die Betreuung an den Verpflegungsstationen und die große Auswahl und hohe Qualität von Getränken und Speisen, die manchen mit sich hadern ließ: „Weiterlaufen oder satt essen?“ Hervorzuheben ist, dass die gesamte Verpflegung von spendenden Firmen zur Verfügung gestellt wird und somit die Teilnehmergebühren zu hundert Prozent an die Spendenempfänger weitergegeben werden können. Nach einem ersten Kassensturz kamen knapp 8000 Euro zusammen. Ein Großteil des Betrages geht wieder an das „Hospiz an der Lutter“, außerdem erhält der „Sozialpsychiatrische Volleyballclub“ Geld.

### Streckenrekord unangetastet

Sieger Frank Kleinsorg, der auch zum Organisationsteam gehört, ist Inhaber des Streckenrekords (7:30 Stunden). Der Marathonläufer (Bestzeit 2:36 Stunden) ist die Brocken-Challenge in diesem Jahr zum zweiten Mal durchgelaufen. „Als ich den Rekord aufgestellt habe, waren die äußeren Bedingungen wesentlich besser. Da war es fast frühlinghaft“, berichtet der Langstreckenspezialist, der für das Team des Hauptsponsors „Naturkost Elkershausen“ an den Start gegangen ist.

Die Temperaturen um den Gefrierpunkt hat der Gesamtsieger als „nahezu perfekt“ bezeichnet. Ausschlaggebend sei da eher der Untergrund. „Zwischen Mackenrode und Landolfshausen war es blankes Eis. Da ist der Kraftaufwand bei ausgleichenden Bewegungen manchmal schon sehr groß“, so Kleinsorg. Die wirkliche Herausforderung komme dann je-

doch in dem Abschnitt ab Barbis (bei Bad Lauterberg). „Von dort aus folgen 80 Prozent der Höhenmeter.“ Bevor es auf diesen zweiten Teilabschnitt geht – bis dorthin sind schon 42,6 Kilometer, also eine Marathondistanz bewältigt –, steht noch einmal eine ordentliche Verpflegung an. Kleinsorg hat sich allerdings mit Getränken und trockenen T-Shirts begnügt. Unterwegs hat er immer mal wieder etwas gegessen, was sein begleitender Radfahrer Christoph Kellner dabei hatte. „Es waren aber nur fünf Datteln und eine Haferschnitte“, berichtet der Läufer, der jedoch bemerkt, dass all die Läufer, die bis zu 14 Stunden unterwegs sind, „natürlich zwischendurch viel mehr essen müssen“.

Beste Läuferin war die Braunschweigerin Dagmar Wucherpfennig, die 10:03 Stunden benötigte und als 13. der Gesamtwertung das Ziel erreichte. Vier Radfahrer standen vor ihr auf dem Brockengipfel. „Für die Radler geht es ums Helfen und Unterstützen. Die fahren keine Rennen gegeneinander“, so Kleinsorg.



Langer Weg auf den Brocken: Die Kraftreserven teilt sich jeder nach seinem Leistungsvermögen ein. Pfortner



Verpflegungsstation in Barbis: Die Läufer versorgen sich mit Essen und Getränken.